

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 177 (2011)

Heft: 1-2

Artikel: "Ein Ort der Gefühle, der Kraft und des Glaubens"

Autor: Gertsch, Silvan

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-154216>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Ein Ort der Gefühle, der Kraft und des Glaubens»

HKA *performa*2010: Am 7. Dezember fand auf dem Rütli der Traditionsanlass der Höheren Kaderausbildung der Armee (HKA) statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der geschichtsträchtige Rütlirapport von General Guisan.

Silvan Gertsch*

Wieso ausgerechnet auf dem Rütli? «Weil es ein symbolträchtiger Ort ist und wir gleichzeitig auch kurz vor dem Abschluss dieses Jahres mit insgesamt sieben HKA *performa*2010-Veranstaltungen stehen», begründete Divisionär Marco Cantieni die Wahl der historischen Wiese. Der Kommandant HKA begrüsste die Anwesenden mit 15 Kurzgeschichten zum Rütli, die in der Aussage gipfelten: «Das Rütli gehört uns allen.»

Die gleiche Frage – wieso ausgerechnet auf dem Rütli – stellte sich Minuten später auch Prof. Dr. Rudolf Jaun, Dozent für Militärgeschichte der Militärakademie an der ETH. Er beantwortete diese Frage allerdings aus einer anderen Perspektive und betonte: «Das Rütli ist der wichtigste Erinnerungsort der Schweiz.» Es sei ein Ort der Gefühle, der Kraft und des Glaubens.



Rückkehr der Gäste der HKA vom Rütli auf das Dampfschiff «Uri». Bild: HKA

Für sein Referat, in welchem er auf den Rütlirapport von General Guisan einging, standen Rudolf Jaun rund 20 Minuten zur Verfügung. Genau gleich viel Zeit konnte am 25. Juli 1940 auch der Schweizer Oberbefehlshaber für sich beanspruchen, um seine Reduit-Idee zu erklären. Er betonte vor den Kommandanten der Schweizer Armee, wie wichtig es sei, sich selbst treu zu bleiben. «Das ist für uns auch heute hilf-

reich», spannte Professor Jaun den Bogen in die Gegenwart.

Zum Traditionsanlass HKA passte auch das Rahmenprogramm. Zuerst ging es mit dem Dampfschiff «Uri» auf dem Vierwaldstättersee von Luzern zum Rütli. Während der Fahrt präsentierte Dr. Heinz Horat, Direktor des Historischen Museums Luzern, wissenschaftliche und historische Fakten mit Bezug zum Seeufer. Er sprach über den Komponisten Richard Wagner, der während sechs Jahren am Vierwaldstättersee lebte (heute Wagner Museum) – und über den imposanten Schiller-Stein kurz vor dem Rütli, der dem deutschen Dichter und Verfasser des «Wilhelm Tell» gewidmet ist. Ein Rückblick auf das Weisse Buch von Sarnen zeigte, das schon rund drei Jahrhunderte vor Schiller die Geschichte Tells thematisiert wurde. ■

* Silvan Gertsch, Journalist, Fachstab MIKA

Gespräch mit dem Chef der Armee

Im Nachgang zur Veröffentlichung der Schrift «Die Zukunft der Miliz im Korps der Generalstabsoffiziere – Die Schweizer Armee im Wettbewerb um geeignete Talente»¹ hat ein ausführliches Gespräch mit dem Chef der Armee (CdA) stattgefunden. Schwergewicht der Diskussion war, gemeinsam Meilensteine für die Weiterarbeit festzulegen.

Der CdA hat von Anbeginn klar gemacht, dass er die Schrift als «wertvoll, ehrlich und nachvollziehbar» erachtet. Er will in einem nächsten Schritt konkrete Umsetzungsschritte sehen.

Das Resultat in Kürze:

- Der CdA hat seine direkt unterstellten Kdt angehalten, alles daran zu setzen, dass künftig das Verhältnis zwischen Berufsmilitärs und Miliz, die als Anwärter für die Generalstabsausbildung gewonnen werden können, bei 50%/50% liegen soll.

- Vertreter der GGstOf werden im Projekt «EDELWEISS» mitarbeiten. Thema dieses Projektes ist die zukünftige Ausrichtung der Generalstabslehrgänge IV und V.
- Der CdA würde es begrüssen, wenn die GGstOf einen Vertreter in den Beirat zum Projekt «Weiterentwicklung der Armee – WEA» der Armeeplanung delegieren könnte. Oberst i Gst Bruno Basler (Milizof) hat sich zur Verfügung gestellt.
- Angesichts der Bedeutung des Personellen soll bereits im ersten Quartal 2011 ein erstes Gespräch mit dem neuen Personalchef der Armee (J1/FST A), Brigadier Jean-Paul Théler, eingeplant werden.
- Der CdA hat sich damit einverstanden erklärt, das nächste Seminar der Höheren Stabsoffiziere (geplant für Mitte 2011) dem Thema «Personelles» zu widmen.

- Beim nächsten Selektionsprozess Stufe Armee («Erweiterte Militärische Eignungsprüfung – EMEP») wird die GGstOf einen Beobachter stellen, um sich ein Bild vom heutigen Selektionsverfahren für angehende Gst Of zu machen.
- Der CdA würde es begrüssen, wenn die GGstOf noch mehr in den Printmedien präsent sein könnte. Dabei denkt der CdA vornehmlich an gut und pointiert formulierte Leserbriefe.

Abschliessend hat der CdA versichert, stets ein offenes Ohr für die GGstOf zu haben. Mit anderen Worten: jetzt liegt es an uns, etwas daraus zu machen. Es gilt, die Chance zu nutzen! Alle sind aufgerufen mitzuarbeiten.

*Martin v.Orelli, Div a D
Präsident der GGstOf*

¹ hrsg. von der Gesellschaft der Generalstabsoffiziere (GGstOf)